

**Zeitschrift:** Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO  
**Herausgeber:** Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS  
**Band:** 96 (1999)  
**Heft:** 12

**Artikel:** "Wichtiges Thema auf der Tagesordnung" : Fachtagung Alter und Migration  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-840552>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## «Wichtiges Thema auf der Tagesordnung»

### Fachtagung Alter und Migration

*An der Fachtagung «Alter und Migration» befassten sich über zweihundert Frauen und Männer aus Politik, Wissenschaft, Altersarbeit und MigrantInnenorganisationen mit der Situation der vermeintlich nur für kurze Zeit in der Schweiz arbeitenden und lebenden «GastarbeiterInnen» der ersten Generation.*

Mit der Fachtagung «Alter und Migration» von Anfang Oktober in Bern sei ein «lange verdrängtes Thema endlich auf die politische Agenda gesetzt worden», schreibt Pro Senectute Schweiz (PSS) in einer Medienmitteilung. Laut PSS-Direktor Martin Mezger war sie ein erster wichtiger Schritt, um die Situation der älteren MigrantInnen zu verbessern und der Bevölkerung ins Bewusstsein zu rufen, dass diese Menschen einen unverzichtbaren Anteil an der Entwicklung unseres Landes hätten. Eingeladen hatten die Eidgenössische Ausländerkommission und PSS.

Obwohl sie seit dreissig oder vierzig Jahren hier lebten, würden die Angehörigen der ersten Generation der sogenannten GastarbeiterInnen immer noch als Fremde betrachtet: Auf die Folgen dieser verfehlten Integrationspolitik wies insbesondere François Höpflinger vom Universitären Institut Alter und Generationen in Sion (Inag) hin. Laut Otto Piller, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, sind die besonderen Risiken und Probleme dieser Gruppe auch von der Sozialpolitik bislang kaum wahrgenommen worden. Es sei wichtig, dass Heimkehr oder Verbleib in der

Schweiz als gleichwertige Optionen angesehen würden. Anpassungen bei Krankenversicherungen und Ergänzungsleistungen seien dafür nötig.

Für die Arbeit mit älteren MigrantInnen könne die Schweiz von anderen europäischen Ländern lernen: Darauf machte die Soziologin Rosita Fibbi von der Universität Lausanne und vom Institut d'études sociales in Genf aufmerksam, die zusammen mit ihrem Forschungsteam die Studie «Europäische Projekte mit älteren MigrantInnen» vorlegte.

Fulvio Caccia, Präsident der Eidg. Ausländerkommission, wies an der Tagung auf den seit Anfang Oktober geltenden Integrationsartikel 25a im Ausländergesetz hin: Damit sei es dem Bund möglich, Integrationsbemühungen zu fördern und zu koordinieren. Bundesrätin Ruth Metzler versprach darüber zu wachen, dass «auch solche Projekte unterstützt werden, die insbesondere der älteren Ausländergeneration zugute kommen».

*Vgl. dazu auch ZeSo Sondernummer September 1999 und ZeSo 10/99 «Ausländerinnen und Ausländer in der Sozialhilfe».*

*Rosita Fibbi et al.: Alter und Migration. Europäische Projekte mit älteren Migrantinnen und MigrantInnen. Pro Senectute Verlag, PF, 8027 Zürich, Tel. 01/283 89 00, Fr. 25.–.*

*Internet-Plattform «Alter&Migration»: [www.alter-migration.ch](http://www.alter-migration.ch); veröffentlicht die Ergebnisse der Fachtagung – Schlussbericht erhältlich bei Pro Senectute Schweiz.*